

Jesus, wenn du mich nicht aufrecht hältst mit deinem Blick der Liebe, dann kann ich Dich nicht länger leiden sehen. Der Schauer geht mir durch Mark und Bein, das Herz pocht stürmisch, ich fühle mich dem Tode nahe. Jesus, Jesus, steh mir bei!

Mir scheint, als sprächest Du:

„Mein Kind, Mut!

Lass dir nichts entgehen von dem, was ich gelitten habe, und achte auf meine Lehren. Ich muss den ganzen Menschen erneuern.

Die Schuld hat ihn gekrönt mit Schmach und Schande, sodass er vor meiner Majestät nicht erscheinen kann

Die Schuld hat ihn entehrt und ihn jegliches Recht auf Ehre und Herrlichkeit einbüßen lassen.

Darum will Ich mit Dornen gekrönt sein, um der Stirne des Menschen ihre Krone zurückzugeben, ihn in alle seine Rechte wieder einzusetzen und ihm seine Ehre und Herrlichkeit zu verleihen.

Meine Dornen

- werden vor meinem Vater Stimmen der Sühne und der Entlastung sein für so viele Gedankensünden, vor allem solche des Hochmuts.

- werden Strahlen des Lichts sein für jeden geschaffenen Geist und

- werden Fürbittgebete sein, dass die Kinder der Menschen Mich nicht mehr beleidigen. Darum vereinige dich mit Mir, bitte und sühne mit Mir.“

Jesus, wie schön ist es mit Jesus zu sein, auch inmitten dieser tausendfachen Qualen!

Es scheint, als sprächest du zu mir:

„Mein Kind, diese Dornen sollen sagen, dass Ich als König der Herzen eingesetzt sein will. Denn Mir gebührt jede Herrschaft.

Nimm diese meine Dornen und verwunde damit dein Herz.

Lass aus ihm ausströmen, was Mir nicht gehört.

Einen Dorn lass in deinem Herzen zurück als Siegel, dass ich dein König bin,

- um zu verhindern, dass ein anderer in dir Einkehr halte.

Mache deinen Rundgang bei allen Herzen. Indem du sie mit meinen Dornen verwundest, lass den flüchtigen Rauch des Hochmuts und allen Unrat, den sie enthalten, aus ihnen entweichen, dass jedes mich als König einsetze.“

Jesus ist wieder vor Pilatus

Geduldigster **Jesus**, kaum vermagst du durch die Dornen mich anzuschauen, um **zu mir** zu sprechen:

„Mein Kind,

komm in diese meine gefesselten Arme, neige dein Haupt an meine Brust,

- und du wirst die heftigsten und bittersten Schmerzen empfinden.

Das, was du an meiner Menschheit von außen siehst, ist nur das Überschäumen meiner inneren Qualen.

Achte auf die Schläge meines Herzens und du wirst erkennen, dass ich sühne für die Ungerechtigkeiten vieler Befehlshaber, für die Unterdrückung der Armen und der Unschuldigen, die den Schuldigen nachgesetzt werden.

Ich sühne für den Hochmut jener, die, um ihre Würden, ihre Stellung, ihre Reichtümer behaupten zu können, sich nichts daraus machen, jedes Gesetz mit Füßen zu treten und dem Nächsten Unrecht zuzufügen, weil sie ihr Auge dem Licht der Wahrheit verschließen.

Mit diesen meinen Dornen möchte ich ihren stolzen Herrschaftsdünkel zerstückeln und durch die Vertiefungen, die sie in meinem Haupte bilden, mir den Weg zu ihrem Geist bahnen, um in ihm alle Dinge im Geist der Wahrheit in Ordnung zu bringen.

Stehe Ich so tief gedemütigt vor diesem ungerechten Richter, so will Ich dadurch alle begreifen lassen, dass die Tugend allein jene Würde verleiht, die den Menschen zum König über sich selbst macht.

Ich will allen Befehlshabern die Lehre geben, dass nur die Tugend, verbunden mit einem geraden Sinn, allein würdig und fähig macht, andere zu leiten und zu regieren.

Alle Würden ohne Tugend sind hingegen gefährliche und beweinenwerte Gaben.

Meine Tochter,

- lass dir meine Sühneakte zu Herzen gehen und***
- fahre fort, auf meine Leiden zu achten.“***